

Ausgabe vom 17.07.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Reichenbach wird immer mehr zum „Touristendorf“



Ein Höhepunkt der Arbeit des Verschönerungsvereins (VVR) im ersten Halbjahr 2015 war die Erstellung des „Ostereierbrunnens“ auf dem Marktplatz. Die erstmals durchgeführte Aktion sei eine gute Werbung für Reichenbach gewesen und werde im nächsten Jahr zumindest einen Nachahmer in der Nachbarschaft finden. Der Verein hofft, dass in möglichst vielen Gemeinden im Odenwald und an der Bergstraße künftig solche „Hingucker“ erstellt werden.

Mit der Einweihung einer Reihe von gesponserten Ruhebänken und dem Austausch von fünf maroden Bänken bestückte der VVR die Wanderwege im Felsbergwald, Zehnes, Hohenstein, Höllacker, Hahnenbusch, Haurod und Borstein. Damit förderte er auch weiter den Tourismus im Tal. Werbung für Reichenbach und das Felsenmeer machten die Trachtenträger und der Spinnkreis beim Hessentag in Hofgeismar, sowie bei zahlreichen Festen und Brauchtumstagen.

Schon von Anfang an hat sich der 1974 gegründete Verein den Tourismus auf seine Fah-

nen geschrieben und sieht jetzt mit Freude, dass sich Reichenbach immer mehr zum Tourismusziel für Besucher aus der ganzen Region entwickelt. Besonders das Felsenmeer habe sich mit dem Bau und dem Betrieb des Felsenmeer-Informationszentrums (FIZ) „prächtig“ entwickelt und ziehe heute jedes Jahr über hunderttausend Besucher an. In diese positive Entwicklung habe sich der VVR besonders in der Entstehungsphase eingebracht.

Jetzt entwickelten sich immer mehr Events rund um das Felsenmeer und Bürger und VVR unterstützten dies mit der Herrichtung von Grünanlagen, Pflanzecken, dem Neubau oder der Sanierung ihrer Häuser und somit der Verschönerung des Dorfes. Auch sämtliche öffentlichen Gebäude seien in den letzten Jahren herausgeputzt worden. Aktuell folge die Außenanierung des Traditionsgasthauses „Zur Traube“ (Bild S. 2). Die Sanierung der ehemaligen Jugendherberge, eines Gebäudes, das lange Zeit keine Werbung für Reichenbach war, werde bald folgen.

Doch die Mitglieder des VVR träten nicht nur als Dorfverschönerer, Ideengeber, Vermittler und Helfer in der Dorfentwicklung auf, sondern kümmerten sich auch um die Erhaltung des

Brauchturns und der Heimatpflege. Neben dem Ostereierbrunnen, dem Böllerschießen an Neujahr, dem geschichtlichen Austausch mit den Kartoffeldeutschen, wären dies im ersten Halbjahr besonders drei „Tanztees“ gewesen. Mit ihnen wäre an alte Traditionen aus den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts angeknüpft worden.

Nicht nur als Karten- und Schilderplaner sei das VVR-Vorstandsmitglied Dr. Joachim Bartl im ersten Halbjahr tätig geworden. An 40 Tagen habe er mit 717 Kilometer den Limes erwandert und dabei eine Fülle von touristischen Ideen entwickelt, die der frühere Geschäftsführer des FIZ auch als Anregungen für die Arbeit im Lautertal einbringen wird.



Die Erfolge im ersten Halbjahr, so der VVR, förderten die Entwicklung des Vereins weiterhin. So stieg die Mitgliederzahl auf 444 und mit Inge Meier erhielt die stellvertretende Vorsitzende für die Förderung des Brauchtums den Landesehrenbrief. Gleich zwölf Vereinsgründer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Und trotz hoher Ausgaben für die laufende Arbeit bleibe der VVR dank der Spendenfreudigkeit der Bürger, den Beiträgen vieler Mitglieder und den Erträgen aus der „Mößinger-Stiftung“ immer liquide. (Text: he, Fotos: fk, koe)

Trachtenträger warben für Reichenbach und das Felsenmeer

Bei subtropischen Temperaturen unter sengender Sonne warben die Trachtenträger des Verschönerungsvereins für die Odenwälder Tracht und ihr Heimatdorf. 30 Trachtenfreunde schlossen sich den Schilderträgern Marvin Kaffenberger und Bettina Meister an und liefen durch die Straßen des Bensheimer Stadtteils Schwanheim. Dieser feierte mit der Bevölkerung und zahlreichen Gästen sein 1250. Gründungsjubiläum.

Der Umzug mit 30 Zugnummern war einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres. Ein weiterer war eine bunte Revue zum Jubiläum im ausverkauften Dorfgemeinschaftshaus, an dessen Standort früher die Raiffeisen-Genossenschaft die Bauern mit Saatgut und Futtermitteln versorgte. Dort führte die Theater-AG der Feuerwehr (!) einen Arbeitstag der Raiffeisen-Beschäftigten aus den 1980-Jahren vor. So schlepten sie Futtermittel-Säcke, schoben historische Handkarren quer durchs Dorfgemeinschaftshaus, oder hantierten mit den Milchkarren von früher. Höhepunkt des Arbeitstages war dann der Feierabend in gemütlicher Runde mit den neuesten Nachrichten aus dem Dorf und den obligatorischen Blondinenwitzen.

So wie die Besucher im „hitzigen“ Dorfgemeinschaftshaus, schwitzten auch die Reichenbacher Trachtenträger am Sonntag, dem bisher heißesten Tag des Jahres mit dem Rekordwert von 40,3 Grad Celsius. Da half auch die Aufhebung der Kleiderordnung mit allerlei Erleichterungen und schützenden



Schirmen wenig. Alle Teilnehmer waren „klitschenass“. Doch das erfreuliche an diesem außergewöhnlichen Tag: kein Teilnehmer wurde Opfer der Temperaturen, wie der Bensheimer Bereitschaftsleiter des DRK und VVR-Mitglied Jörg Joswig mitteilte. Wider Erwarten hatten die Rot-Kreuzler einen ruhigen Tag ohne einen einzigen Transport ins Krankenhaus. (Text: he, Foto: fk)

Spinnkreis grillte an historischer Stätte

An historischer Stätte inmitten einer Eichengruppe feierte der Spinnkreis im Verschönerungsverein (VVR) sein Grillfest. Die rührigen Brauchtumsfreunde um Irene Gorka hatten sich diesmal den Platz um den Gedenkstein für den Freiheitskämpfer Theodor Körner ausgewählt. Körner wurde 1813 geboren, 1913 errichteten ihm die Reichenbacher ein Denkmal und 2013 sanierte der VVR den Platz unterhalb des Borsteinfelsens.



Hier pflegen seit zwei Jahren Mitglieder des Spinnkreises die neu angelegte Blumenrabatte, eine Arbeit, die insbesondere jetzt während der Hitzeperiode auf dem felsigen Boden viel Aufwand und Mühe bedeutet. Viel Arbeit hatte sich die Gruppe auch um das Grillfest gemacht. So wurden Tische und Bänke mit Rückenlehnen herbeigeschafft, Lampions aufgehängt und eine Fülle von Ess- und Trinkbarem auf Kosten der Mitglieder selbst serviert.

Spinnkreisleiterin Irene Gorka begrüßte besonders die aus Fränkisch-Crumbach, Schannenburg und Hoxhohl angereisten Mitglieder, Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger und Vorsitzenden Heinz Eichhorn. Mit Beginn der Dämmerung packte sie ihre Ziehharmonika aus und stimmte alte Odenwälder Lieder an, darunter auch das von dem Reichenbacher Georg Bechtel getextete und komponierte „Mer sin all vum Ouerewoald.“ (Text: he, Foto: Jörg Sprang)

„Adam-Delp-Ruhe“ wieder ansehnlich

Wieder lesbar ist jetzt die Beschriftung auf der „Adam-Delp-Ruhe“ an der Ecke Graswiese/Balkhäuser Straße. Philipp Degenhardt (rechts), Ehrenmitglied des Verschönerungsvereins (VVR), brachte sie auf Vordermann. Betreuen wird den Ruheplatz mit Ausblick auf Borstein und Felsbergwald künftig Siegfried Oettmeier (links). Die „Adam-Delp-Ruhe“ hatte früher ihren Standort weiter westlich in der Balkhäuser Straße. Im Zuge des Verkaufs von Kleinflächen der Gemeinde Lautertal wurde die Fläche veräußert und der mächtige Felsberggranit mit schwerem Gerät auf seinen neuen Platz transportiert. (Text: he, Foto: fk)



Erfrischender Graulbach

Abkühlung bei subtropischer Hitze suchten diese beiden Kicker der Sänger- und Sportvereinigung (SSV) nach dem ersten Training der Saison in dem Graulbach. Dieser verläuft ab dem Felsenmeerparkplatz unter der Straße und unter dem Sportplatz am Seifenwiesweg und zeigt sich wieder am Umkleidehaus der SSV.

(Text: he, Foto: Peter Gehrisch)



120 Jahre

und immer noch nicht in Rente



Herzliche Einladung zum

Jubiläumsfest

mit Gustavo Victoria



26.07.2015



ab 10:30 Uhr



Haus der LKG
Friedhofstr. 27
Reichenbach

Herrliche Palmlilien am Lösch



Im Moment blühen unsere Palmlilien der Art "Yucca Flamentosa" prächtig.

Sie ist die frosthärteste aller Yuccas und gedeiht auch gut in unseren Regionen. Es gibt etwa 40 Arten ungewöhnlicher, immergrüner Stauden, Sträucher und Bäume aus den trockenen Regionen Nordamerikas. Sie bilden Rosetten steifer, schwertförmiger Blätter, meist mit scharfen Stacheln an der Spitze (die Yucca Flamentosa ist ohne Stachel).

Sie treiben auffällige bis zu 2 m hohe Rispen mit hängenden, weißen oder gelblichen glockenförmigen Blüten, meist von Juli bis September.

Die Vermehrung erfolgt im Frühjahr durch Samen, Stecklinge oder Ableger der eigenen Pflanzen. Sie brauchen viel Sonne und wenig Feuchtigkeit.

(Text/Foto: E. Mößinger)

Rosemarie Meister feierte 70. Geburtstag

Nicht nur zwei Kinder und zwei Enkel hat unser Mitglied Rosemarie Meister, wie von uns fälschlicherweise berichtet, sondern drei Kinder und drei Enkel. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Dr. Joachim Bartl zieht Resümee seiner Limeswanderung

Wieder daheim ist Fernwanderer und VVR-Vorstand Dr. Joachim Bartl. Nach dem Abschluss der 717 Kilometer langen Tour hat er seine Eindrücke aufgearbeitet, die wir in zwei Folgen hier wiedergeben.

„Grenzweg“ ein UNESCO-Weltkulturerbe

Zahlreiche Verbesserungen sind schon zu sehen. Doch Dr. Joachim Bartl sieht auf die Landkreise, Kommunen und Touristikgemeinschaften entlang des Limes noch viel Arbeit zukommen. Der Biologe aus Lautertal hat in 40 Tagen den 2005 als Weltkulturerbe der UNESCO ausgezeichneten „Grenzweg“ zwischen den römischen Provinzen Germania Superior / Raetia und Germanien erwandert. Er führt von der Donau über Main und Lahn bis hin zum Rhein und ist etwa 700 Kilometer lang.

Der „Langstreckenwanderer“ hat Erfahrung auf diesem Gebiet. Vor zwei Jahren lief er mehr als 5.400 Kilometer nach Santiago de Compostela und zurück, sah die Ausweisung der Wanderwege, ihren Zustand und das touristische „Drumherum“ mit Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie, Informationszentren und touristischen „Highlights“.

Touristenroute für Autofahrer, Radfahrer und Wanderer

Vor 20 Jahren machte sich der Verein Deutsche Limes-Straße e.V. daran, den „Grenzweg“ der Römer stärker herauszustellen. Er wollte eine Touristikeroute für Autofahrer schaffen. In diesem Verein haben sich mittlerweile 93 Organisationen und Kommunen zusammengeschlossen, um „den Limes als archäologisches Denkmal von welthistorischer Bedeutung in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken“. Heute kümmert sich der Verein nicht nur um die Limes-Straße, sondern auch um den Limes-Radweg und -Wanderweg.

Im Hinblick auf die Anmeldung des Obergermanisch-Raetischen Limes zum Welterbe der UNESCO wurde 2003 die Deutsche Limeskommission gegründet. Ihr gehören Vertreter der Länderministerien, der Denkmalfachbehörden, museale und wissenschaftliche Institutionen und auch der Verein Deutsche Limes-Straße an.

Diese Limeskommission soll – nach der im Jahr 2005 erfolgten Aufnahme des Obergermanisch-Raetischen in die Liste der Weltkulturerbe - die festgelegten Standards hinsichtlich Pflege, Management und Vermittlung von Deutschlands umfangreichstem und bekanntestem Kulturdenkmal sicherstellen. Sie ist somit der fachliche Ansprechpartner für alle Fragen, die den Limes in Deutschland als Ganzes betreffen.



Fülle von Informationszentren

Mit ihrer Unterstützung und die der öffentlichen Hand errichteten Landkreise und Kommunen in den letzten Jahren eine Fülle von Informationszentren, rekonstruierten Wachtürme oder gar Reiterkastelle. Bei Hohenlohe entstanden beispielsweise Aussichtsplattformen, von denen aus der Verlauf des Limes über viele Kilometer verfolgt werden kann. Im „Limes-Park Rainau“ wurden Limestor, Limesturm und Fundamente von Badeanlagen und einem Kastell rekonstruiert.

Besonders interessiert zeigte sich der frühere Geschäftsführer des Felsenmeer-Informationszentrums (FIZ) jedoch an den sichtbaren, aber nahezu immer noch unverfälschten Hinterlassenschaften der Römer, dem Wall und dem Grabensystem.



Entlang des gesamten Limes-Wanderweges wurden Fundamente von Wachttürmen und Badeanlagen rekonstruiert, dabei Schutt- und Trümmerfelder konserviert sowie objektnah fast immer bebilderte Erläuterungstafeln aufgestellt. Von einer einheitlichen Umsetzung ist man mancherorts aber noch weit entfernt.
(Text: he, Fotos: jb)

Termine:

Sonntag, 19. Juli, ab 12:00 Uhr: Familientag des TSV auf dem Sportplatz an der Nibelungenstraße

Sonntag, 26. Juli ab 10:30: Jubiläumsfest 120 Jahre LKG Lautertal im Haus der LKG, Friedhofstraße 27 in Reichenbach

Donnerstag, 30. Juli, 16:00 bis 20:00 Uhr: Blutspendetermin des DRK Lautertal in der Heidenberghalle in Gadernheim

Sonntag, 02. August, 14:00 Uhr: Burgfest Lindenfels – Umzug mit den Trachtenträgern des VVR - Abfahrt um 13.00 Uhr am Marktplatz

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.